HANS LIBERG

Symphonie Libergique

He is more than a new Victor Borge

Il est plus qu'un nouveau Victor Borge

Er ist mehr als ein neuer Victor Borge

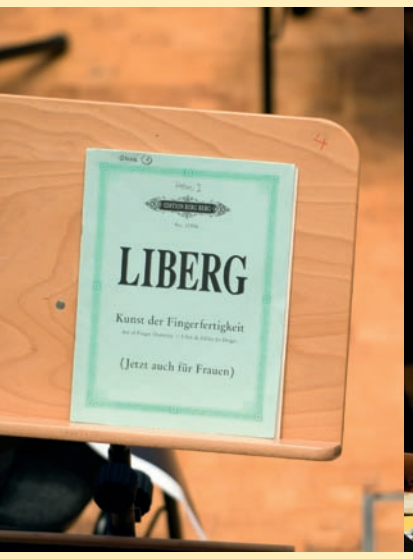
(The Scotsman)

Gäbe es den Oscar für Musik, sie hätte ihn an Hans Liberg vergeben

If an Oscar for music existed, Hans Liberg would have received it

Si il-y-avait un Oscar pour la musique, Hans Liberg l'aurais eu

(Rheinische Post)



Der holländische Musikkabarettist Hans Liberg bewies seine "Weltklasse"

The Dutch musical cabaret artist Hans Liberg proves he is world-class

Le cabaretier et musicien néerlandais Hans Liberg montre qu'il est de niveau mondial

(Süddeutsche Zeitung)

Hans Liberg, excellent pianiste, gros déconneur

Hans Liberg, hervorragender Pianist, großer Spaßmacher

Hans Liberg, excellent pianist, great joker

(La Dépêche)

Hans Liberg, der einzige holländische Klavierkomiker dem es auch international gelingt volle Säle zum Lachen zu bringen.
Er spielt in den großen klassischen Konzertsälen und bei den großen klassischen Festspielen Europas (u.a: Schleswig-Holstein Musik Festival, Dresdner Musikfestspiele, Internationale Mai-Festspiele)

In der Symphonie Libergique spannt Liberg einen subtilen Bogen von Bach über Mozart bis hin zu Ravel und den Beatles.
Das Orchester zeigt sich in all seiner Vielseitigkeit vom Streichquartett bis hin zur Big Band, vom Bläserquintett bis hin zur Schlagzeuggruppe.

Die Symphonie Libergique kann auf Niederländisch, Deutsch, Englisch und Französisch oder sogar in einer Kombination dieser Sprachen gespielt werden. Das Programm ist abendfüllend, dauert zwei Stunden mit Pause und wird in Konzertsälen aufgeführt. Nur eine Probe mit Hans Liberg und Orchester reicht.

Hans Liberg:
- Gewinner Emmy Award, New York.
- Gastgeber Preisverleihung Emmy Award Gala, statt Sir Peter Ustinoff, New York .
- Ehrenvolle Erwähnung - Goldene Rose Festival Montreux.
- Gastgeber Preisverleihung Goldene Rose Festival, Luzern.
- Auftritt vor der Königin der Niederlande zu Ehren ihres Geburtstages und ihres 25jährigen Thronjubiläums.
- Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen.
- Auftritt im Goldenen Saal des Musikvereins in Wien, als erster und einziger Entertainer in diesem "klassischen Musiktempel".

Hans Liberg, the only Dutch piano comedian who is able to fill sold-out concert halls with laughter.
He performs in the largest classical concert halls and at the largest classical festivals in Europe (including the Schleswig-Holstein Music Festival, Dresden Music Festival, International May Festival).

In his Symphonie Libergique, Liberg subtly covers the whole range of music from Bach through Mozart and Ravel to the Beatles.
The orchestra presents its many capabilities from string quartet to big band, from wind quintet to percussion group.

The Symphonie Libergique can be presented in Dutch, German, English or French, or even a combination of these languages.
The programme fills the entire evening, lasts around two hours including intermission and is performed in concert halls. Just one rehearsal with Hans Liberg and the orchestra is sufficient.

Hans Liberg:
- Winner of an Emmy Award, New York .
- Host of award ceremony Emmy Award Gala, replacing Sir Peter Ustinov, New York.
- Honourable mention Golden Rose Festival Montreux.
- Host of award ceremony Golden Rose Festival, Lucerne.
- Performance before the Queen of the Netherlands in honour of her birthday and 25th jubilee.
- Knight in the order of the Dutch Lion.
- Performance in the Golden Hall of the Vienna Musikverein, the first and only entertainer to perform in this “temple of classical music”.

Hans Liberg, le seul pianiste comédien néerlandais capable de remplir de rires des salles de concert combles.
Il se produit dans les plus grandes salles de concert et aux plus grands festivals classiques d’Europe (comme le Festival de Musique du Schleswig-Holstein, le Festival de Musique de Dresde, le Festival International de Mai).
Dans sa Symphonie Libergique, Liberg couvre avec subtilité tous les registres de la musique, de Bach aux Beatles en passant par Mozart et Ravel.
Du quatuor à cordes au big band ou du quintette à vent au groupe de percussion, l’orchestre déploie ses multiples talents.

La Symphonie Libergique peut être présentée en néerlandais, en allemand, en anglais ou en français, ou même dans une combinaison de ces langues. Le spectacle occupe toute la soirée, dure environ deux heures avec l’entracte et est interprété dans des salles de concert.
Hans Liberg n’a besoin que d’une seule répétition avec l’orchestre.

Hans Liberg:
- Lauréat d’un Emmy Award à New York.
- Animateur de la cérémonie de remise des Emmy Awards, en remplacement de Sir Peter Ustinov, à New York.
- Mention honorable au Festival de la Rose d’Or de Montreux.
- Animateur de la cérémonie de remise des prix du Festival de la Rose d’Or à Lucerne.
- Spectacle donné devant la Reine des Pays-Bas en l’honneur de l’anniversaire de la souveraine et à l’occasion de ses 25 ans de scène.
- Chevalier de l’Ordre du Lion des Pays-Bas.
- Spectacle dans la Salle dorée du Musikverein de Vienne en tant que premier et seul artiste de music-hall à se produire dans ce “temple de la musique classique“.

Berg Berg Produkties, Maliesingel 14, 3581 BC Utrecht, The Netherlands. Tel: +31(30)-233 42 18 Fax: +31(30)-233 30 13 Website: www.hansliberg.com E-mail: hansliberg@hansliberg.com

Photography: Thomas Mayer and Marco Ehrhardt (3 x backcover, left of portrait), design: www.taluut.nl (Hans Althuis), printing: Flevodruk, Harderwijk

Lübecker Nachrichten

Denn Liberg ist nicht nur ein hervorragender Musiker, er ist ein begnadeter Komiker

"Liberg is not only an excellent musician, he is also a talented comedian."

"Liberg n'est pas seulement un excellent musicien, il est aussi un comédien de talent."

Beethoven klingt nach Beatles

Der niederländische Musik-Komödiant **Hans Liberg** präsentierte in der **Mercatorhalle** sein Programm „Das Beste". RP-FOTO: ENDERMANN

VON DIETER KRÜSSMANN

Dieser Mann versteht etwas von klassischer Musik. Aber einen ganzen Abend diese Musik zu veralbern, das kann nicht jeder. Wenn Hans Liberg in die Tasten greift oder ein anderes Instrument in die Hand nimmt, bleibt kein Auge trocken. Der gefeierte niederländische Musik-Komödiant weiß, wie er mit seinen Spielchen das Publikum zum Lachen bringt. Er hat eine ganz besondere Art, berühmte Kompositionen von Wagner, Bach, Mozart oder Beethoven humorvoll zu interpretieren. Oft fragt er sein Publikum, was sie denn hören wollen.

In der Mercatorhalle wurden jedenfalls die berühmtesten Komponisten durch den Kakao gezogen. Liberg zeigte zweieinhalb Stunden lang sein Programm „Das Beste". Irgend etwas hat man sicherlich schon einmal im Fernsehen gesehen. Es gab ein Feuerwerk des Lachens, wie es nicht besser sein kann. Nicht umsonst hat Hans Liberg den Emmy-Preis und viele andere internationale und nationale Auszeichnungen für seine Ideen und Interpretationen, seinen Witz und seine satirischen Klassik-Clowmereien erhalten.

Immer wieder redet er über seinen Landsmann André Rieu. „Der spielt doch alles im Walzertakt, sogar das Klavierkonzert von Tschaikowsky und Helmut Lotti singt es." Für ihn als Musikstudierter ist die Klassik sehr schön, dafür aber meistens zu lang. Er spielt Beethoven aus dem Kopf, nur klingt der plötzlich nach den Beatles. Da erklingt „Je t'aime" und er fordert das Publikum auf, mit zu stöhnen. Er fachsimpelt über einen äußerst musikalischen Papst und mischt Mozarts Nachtmusik mit schottischen Weisen, alles passend. Auch das Publikum pfeift mit.

Seine bekannten Nummern aus den vergangenen Jahren wurden alle neu aufgemotzt und fein säuberlich sortiert und in neuer Montur auf die Bühne zurückgebracht. E-Musik und U-Musik wechseln sich dabei ständig ab. Feinsinniger Humor, deftige, teils derbe Späße sind auf der Tagesordnung.

Das Publikum rast

Wer dem musikalischen Kabarett von Liberg folgen will, der muss sich ein wenig in der klassischen Musik auskennen. Wann kann man schon einmal Johann Sebastian Bach auf Türkisch hören? Viele Melodien werden kurz auf dem Flügel angespielt und in Windeseile kommt immer wieder etwas anderes zum Vorschein. Das Publikum rast.

Als Gäste hat er ein Streichquartett aus Tschechien mit auf der Bühne, das seine Sache gut macht. Mit der Sopranistin Esther Adelaar singt und interpretiert er eine nicht alltägliche italienische Opernarie. Trotz aller Faxen, die er anstellt, verzieht sie keine Miene.

Über diesen Mann wird noch halb Europa lachen, denn wenn man seine Musik versteht, dann kann man auch die Klassik wieder lieb haben. „Ich habe schon lange nicht mehr so gelacht", meint eine Besucherin aus Wesel. Gäbe es den Oscar für Musik, sie hätte ihn an Hans Liberg vergeben.

THE TIMES

(...) Liberg is madly inspired (...)

(...) Liberg est inspiré comme un fou (...)

(...) Liberg ist wahnsinnig inspiriert (...)

Ruhr Nachrichten

Klassik mit dem Carrell des Klaviers

Hans Liberg und das Sinfonieorchester Aachen im Konzerthaus

Den ganzen „Ring" von Wagner hat Hans Liberg im Konzerthaus schon in vier Minuten aufgeführt – am Mittwoch kam der Musikkomödiant aus den Niederlanden zum ersten Mal mit einem Orchester, dem Sinfonieorchester Aachen unter Leitung von Daniel Jakobi, und seiner neuen „Symphonie Libergique". – Es war wieder ein gnadenlos komischer Abend.

„Klassische Musik ist zu lang und meistens nicht witzig", meint der 54-Jährige Carrell des Klaviers, der mit einer Jogginghose zur schwarzen Anzugjacke auftritt, das klassische Repertoire als Pianist aus dem Ärmel schüttelt und seinen Parforceritt durch die Musikgeschichte mit Anekdoten und

H. Liberg. Foto thomasmayerarchive.de

höchst überraschenden Herleitungen würzt. Deshalb mischt er in seine Interpretationen der Beethoven-Klavierkonzerte gerne auch ein paar Takte Tschaikowsky, einige Akkorde Rachmaninow und Chopin-Melodien.

Wie Mozart auf chinesisch klingt (nur auf schwarzen Tasten), dass Haydn mit dem Handy nicht nur die Buchstaben gemeinsam hat, sondern auch Klingeltöne komponiert hat, und dass Chopin bei seinen Impromptus schon an „Strangers in the night" und „Flipper" gedacht hat, bewies der Musikkabarettist mit viel Charme und großem Witz.

Auch eine Schlafzimmer-Hitparade hat der Wort- und Klang-Virtuose aufgestellt. Und die hatte mehr zu bieten als das gestöhnte „Je t'aime", auch Ravels „Bolero". „Schaffen Sie den bis zum Ende!", erkundigte sich Liberg interessiert. Europa wollte er musikalisch vereinen: Den Papst ließ er dafür ein Benediktus schuhplattlern und die Bläser mit Maßkrügen anstoßen. Das kennt man von André Rieu-Konzerten, die Liberg auch gerne persifliert. • JG

Kieler Nachrichten:
Grenzenlos ist dagegen der Jubel über ein Musik- & Lachfest, das man zwar nicht rezensieren, doch begeistert genießen kann

"Boundless, however, the jubilation surrounding a festival of music and laughter, which one cannot review, but can enjoy with delight."

"Sans limites, telle est la jubilation environnant un festival de la musique et du rire dont on ne peut faire de compte-rendu critique mais que l'on peut seulement savourer avec plaisir."

THE SCOTSMAN

Hans Liberg is a law unto himself and he doesn't let you forget it

"Hans Liberg a ses propres règles et fait en sorte que vous ne l'oubliez pas."

"Hans Liberg macht seine eigenen Gesetze und das lässt er einen nicht vergessen."

Kieler Nachrichten

Haydns Handy und die lustigen Kielharmoniker

Dinnerjacket und gute Laune: Hans Liberg brachte die Philharmoniker in Wallung und das Kieler Schloss zum Kochen.

Kiel – Es geht einfach nicht. So festlich die Kieler Philharmoniker – oder, wie der grandiose niederländische „Musikkabarettvirtuose" Hans Liberg als Stargast gleich anfangs richtigstellt, „Kielharmoniker" – in Dinnerjackets und „in Bunt" gekleidet sind: Über das dritte 100-Jahre-Jubiläumskonzert lässt sich keine Kritik schreiben. Wenn da schon in den ersten Minuten die Hörer im proppenvollen Saal zum Mitklatschen ermuntert werden, ehe Liberg und die Philharmoniker unter der Leitung des stellvertretenden Generalmusikdirektors Johannes Willig eine gnadenlose Paella aus Beethovens 1. Klavierkonzert, Mozarts Kleiner Nachtmusik, Griegs a-Moll-Konzert und Tea for two anrühren. Wenn später meine eigene Ehefrau mit vielen anderen willigen Hörern begeistert den Vogelfänger-bin-ich-ja mitsingt, so wie Liberg & Willig es wollen. Wenn viele Besucher jetzt, wo sie vielleicht diese Kritik lesen, immer noch am Bauchmuskel- und Zwerchfellkater leiden. Da kippen edle Klassikklänge in kalkuliertes Chaos und ernsthaft ansetzende musikalische Erläuterungen ins abenteuerlich Absurde um.

Da weist Liberg knallhart nach, dass fast alle klassischen Stücke viel zu lang sind („weil sie zu viel Information haben"). Und so presst er mit Willig und den Kielharmonikern Rachmaninows gewaltiges 3. Klavierkonzert in eine so kurze Kurzversion zusammen, dass selbst der NDR dies „ganze" Werk tagsüber senden könnte, weil's noch nicht einmal so lange dauert wie einmal Zähneputzen.

Beim Lachen lernen wir auch eine ganze Menge (wie einst bei Libergs unvergessenen Vorgängern Victor Borge und Gerard Hoffnung): Dass „Handy" und „Haydn" aus den gleichen Buchstaben bestehen. Dass unterschiedlichste Themen erstaunlich eng miteinander verwandt – oder verwandt zu machen – sind (wie der Heidi-Titelsong und Debussys Clair de lune oder unsere Nationalhymne und Muss i denn). Dass Haydn, Mozart und wie sie alle heißen, stets wie der Entertainer enden – können.

Alle kriegen sie beim Musizieren oder zwischendurch ihr Fett weg: Nokia und die Neue Musik, der philharmonische Pauker (der kräftig kontert) und – in der genialen letzten Bach-Zugabe – Glenn Gould, dessen Goldberg-Schlusston Liberg nächstes Mal hoffentlich nachliefert.

Es gibt Running Gags wie Beethovens Elise („Elise hat Husten – Husten wie im Konzert") und klavieristische Handy-Klingeltöne – am schönsten in der scheu-absurd umklingelten deutschen Nationalhymne. Es gibt deftige Phasen, die zeigen, dass Musiker keine Mönche sind, sondern Mussorgskys mehrfach angespielte Bilder einer Ausstellung gern als Pictures eines Exhibitionisten übersetzen. Es gibt neben teils holzschnittartigem, teils ausgefeiltem Klavierspiel auch Libergs honigscharfen Falsettgesang in Sachen Purcell und Händel (Hendl?) sowie seine Feuervogel-E-Gitarre. Außerdem erleben wir kielharmonische Streichquartett- und Jazzband-Momente (letztere von Beethovens Egmont-Ouvertüre angeschubst).

Der zweite Teil enthält einen ironisch-drastischen Flug durch die Nationen und ihre musikalischen Idiome, der endlich in einer Musik ohne Grenzen landet – nein, landen möchte, wären da nicht die Hürden zwischen Beethovens C-Dur- und Libergs H- oder Des-Dur-Akkorden. Grenzenlos ist dagegen der Jubel über ein Musik- & Lachfest, das man zwar nicht rezensieren, doch begeistert genießen kann.

General-Anzeiger

Zwar haben die Bonner zu guter Letzt keinen Emmy zu vergeben. Dafür aber stehende Ovationen

"The people of Bonn don't have an Emmy to award. However, they can give standing ovations."

"Les gens de Bonn n'ont pas d'Emmy à attribuer. Mais ils peuvent se lever pour ovationner."

DIE WELT

Ein Hofnar ohne Hemmungen .... Einzigartig klug und gut

"A joker without inhibitions ..."
"Incomparably clever and good."

"Un blagueur sans inhibitions ..."
"Incomparablement bon et intelligent."

Orchester, die mit Hans Liberg gearbeitet haben:
Orchestras that have worked with Hans Liberg:
Orchestres ayant accompagné Hans Liberg:

- **Noordhollandsch Philharmonisch Orkest (NL)**
- **Nordwestdeutsche Symphoniker (D)**
- **Düsseldorfer Symphoniker (D)**
- **Münchner Symphoniker (D)**
- **Jenaer Philharmoniker (D)**
- **Städtisches Orchester Aachen (D)**
- **Philharmonisches Orchester Hagen (D)**
- **Radiophilharmonie Hannover des NDR (D)**
- **Kieler Philharmoniker (D)**
- **Brucknerorchester (Linz) (O)**
- **Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester (O)**
- **Bohuslav Martinu Philharmonie (Tsj)**
- **Orchestre de Chambre National de Toulouse (F)**

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Zwei Stunden Feuerwerk!

"Two hours of fireworks!"

"Deux heures de feu d'artifice!"

Aachener Zeitung

Köstliche Späße eines genialen Spötters

Schwungvolles **Neujahrskonzert** des Sinfonieorchesters Aachen mit dem Stargast Hans Liberg

VON UNSERER MITARBEITERIN GRIT SCHORN

Er begeisterte zusammen mit dem Sinfonieorchester Aachen beim Neujahrskonzert das Publikum: der niederländische Entertainer und Musik-Kabarettist Hans Liberg. Foto: tA

AACHEN. Im neuen Jahr wird alles anders: Für gute Vorsätze gilt das nicht immer, wohl aber für das schwungvolle Neujahrskonzert des Sinfonieorchesters Aachen. Kein mahnender „Zwischenrufer" dabei, vielmehr ein ganz besonderer Stargast, nämlich Hans Liberg, der brillante Entertainer und Musik-Kabarettist aus den Niederlanden. Zudem hieß es in Vorberichten: „Garantiert ohne Beethoven" diesmal, doch glücklicherweise erfüllte sich diese Prophezeiung nicht. Wozu gibt es schließlich Handy-Klingeltöne nach Beethovens „Für Elise"?

Im nahezu ausverkauften Eurogress begrüßt Aachens Oberbürgermeister Jürgen Linden in bester Neujahrslaune die erwartungsfrohen Gäste, die schon bald dem „Überraschungsgast" Liberg und seiner „Symphonie Libergique" zu Füßen liegen.

Schon der Auftakt – Liberg wendet sich heiter an den GMD „Herrn van Bosch" – bereitet Vergnügen. In Aachen, „einer sehr musikalischen Stadt", sei er immer gerne, so der Mann aus Amsterdam, der sogar Aachens „berühmten Fluss" kennt: „Der Wurm". Jung und Alt werden aufgefordert, mitzumachen und mitzusingen: „In Holland wird bei allem mitgeklatscht und mitgesungen, sogar die Matthäuspassion!" Der geniale Spötter weiß nicht nur am Piano zu begeistern.

Selbst eher kahl, kann er dennoch „die Haare werfen wie André Rieu". Der spiele einfach alles, sogar ein Klavierkonzert von Tschaikowsky auf der Geige."

Ob Smetana, Rachmaninow oder Mozart: „Die klassische Musik ist nicht lustig!", meint der vielseitig ausgebildete Musiker. Alles sei „viel zu lang", bei Vodafone und Nokia klingeln Chopin und Haydn richtig schön verkürzt.

Virtuos spielt der 54-jährige berühmte Tonfolgen an und setzt sie fort wie bei einer mathematischen Reihe. Das beschwingt aufspielende Orchester greift immer wieder Libergs Einfälle auf, scherzt lustvoll nicht nur mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik" oder sogar Big-Band-Flair und gefällt mit warmer, voller Tongebung unter Marcus R. Boschs temperamentvollem Dirigat.

> „In Holland wird bei allem mitgeklatscht und mitgesungen, sogar die Matthäuspassion!"
> HANS LIBERG

Köstlich ist das erfrischende Wechselspiel zwischen Orchester und dem musikalischen Spaßmacher, der einzelne Musiker dem Publikum nahebringt, so auch den „Kesselpauker" Patrick Kersken, der mit Edvard Grieg donnernd den Saal erschüttert. Liberg „kann" auch Stockhausen, den kürzlich verstorbenen Komponisten der Neuen Musik, und macht sich mit Ray Charles „auf die Suche nach die Tasten". Dass manche Klassiker längst ihren Weg ins Kino gefunden haben, offenbaren Tonfolgen von Richard Strauss, dessen „Zarathustra"-Fanfaren in Kubricks genialem Weltraumabenteuer „2001" Auferstehung feiern, oder auch die Tschaikowsky-Melodie, die Chaplins „Limelight" zu betörendem Schmelz verhalf. Und Beethoven bleibt keineswegs ungehoren, dem Liberg recht schwarzhumorig „das Gehör eines Popmusikers" attestiert, sehr zum Leidwesen einer Besucherin, die „der arme taube Mann" murmelt.

Beethovens „Fünfte" mit „Tatatataa" darf aber ebenso wenig fehlen wie die „schillernde" Europahymne „Ode an die Freude", aus der unverzichtbaren „Neunten". „Selten so klangvoll gelacht", vermerkt ein älterer Gast in der Pause.

Besonders bei der „fernöstlichen" Mozart-Adaption, die Liberg zwerchfellerschütternd vorstellt. Er stöhnt lasziv bei Ravels unsterblichem „Bolero" und singt den kirchlichen Purcell als Popsong. Unverschämt, frivol, voller Anspielungen musikalischer und anderer Art: einfach köstlich!

Wenn er die Marseillaise mit den Beatles in Verbindung bringt und Napoleons „Merde" ins Niederländische übersetzt, bleibt kein Auge trocken. Libergs kesse wie kühne Kommentare kommen überfallartig schnell, manchmal verzweifelt er an der „Langsamkeit" des verehrten Publikums. Das wiederum nimmt ihm nichts krumm – es hat sich zwischen Brubeck und Zigeunermusik ja bereits schiefgelacht. Im Orchester fallen Schüsse, Parolen wie „Make love not war" werden entrollt, und die Sinfoniker setzen zu einem triumphalen Finale an. Das hingerissene Publikum versammelt sich im Foyer – zu einer zünftigen Neujahrsfeier mit Schampus und anderen Zutaten.

Aachener Zeitung

Aachener Zeitung:
Schwungvolles Neujahrskonzert des Sinfonieorchesters Aachen mit dem Stargast Hans Liberg ..... Köstliche Späße eine genialen Spötters

"Swinging new year concert by the Aachen Symphony Orchestra by the guest star Hans Liberg."

"Un concert du nouvel an qui swingue avec l'Orchestre symphonique d'Aix-la Chapelle et son invité Hans Liberg."

SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL

Gnadenlose Komik am Klavier

LN Lübecker Nachrichten

Hans Liberg ist ein Klavier-Komiker in der Tradition von Victor Borge. Er glänzt als Pianist, Arrangeur und Parodist von hohen Graden. Foto: NEELSEN

Es war eines der lustigsten Konzerte des SHMF. Hans Liberg, der holländische Klavier-Komiker, brachte das Publikum in der Lübecker MuK zum Toben.

VON JÜRGEN FELDHOFF

Liberg weiß alles. Zum Beispiel, dass Beethoven, der bekannte holländische Komponist, 1810 mit einer gewissen Elise in der Schubertgasse in Wien zusammenlebte, der er ein Klavierstück widmete, das so doof ist, wie es Elise wohl war. Liberg weiß auch, dass Napoleon der wahre Einiger Europas war, und kann das auch musikalisch nachweisen, indem er Nationalmusiken derartig durch den Wolf dreht, bis nur noch ein napoleonischer Einheitsbrei dabei herauskommt. Das klingt eher banal, ist aber derartig witzig, dass das Publikum in der ausverkauften MuK Tränen lachte – wenn es gerade einmal nicht mitsingen musste.

Denn Liberg ist nicht nur ein hervorragender Musiker, er ist ein begnadeter Komiker. Wie er zum Beispiel seinen Landsmann André Rieu und den Nachbarn Helmut Lotti (der kommt aus Belgien) durch den Kakao zieht, hat Art. Rieus ewiger Walzertakt passt auf alles, weist Liberg nach, auch auf Stücke, die nachweislich nicht im Dreivierteltakt stehen. Und Lotti singt so schlecht, dass die Komponisten sich nicht dagegen wehren würden, weil sie ihre eigenen Werke nicht erkennen könnten. Das sind in dem zweieinhalbstündigen Abend die Momente, in denen Liberg mit der groben Kelle zuhaut. Auch seine Beschäftigung mit Stockhausen etwa gerät derbe, führt aber im Publikum zu Lachsalven. Liberg weiß genau, was seine Zuhörer hören wollen, und das liefert er mit Perfektion und großem Charme.

Neben dem virtuosen Kalauern versteht Liberg aber auch die Kunst, aus Beethovens „Mondscheinsonate" über Debussys „Clair de Lune" in Scott Joplins „Entertainer" zu landen – und umgekehrt. Immer wieder schafft er es, aus klassischer Musik in Pop-Gefilde zu gelangen. Und damit weist er zwei Dinge nach: dass in der Klassik die Floskel alles andere als selten ist – und dass die Pop-Komponisten sich natürlich aus diesem Floskel-Depot weidlich bedient haben. Wie Liberg diese Nachweise führt, das hat mit einem musikwissenschaftlichen Seminar ungefähr so viel zu tun wie ein Mädchenpensionat mit einer Kneipe auf St. Pauli. Liberg geht in seinen Scherzen bis an die Gürtellinie, und die ist ja bekanntlich eine Frage der Definition, so richtig geschmacklos wird er aber nie, und das ist richtig so. Denn dafür hat er musikalisch viel zu viel zu bieten.

Manchmal mit Orchesterbegleitung vom Band, aber meist solo am Flügel bietet er einen Parforceritt durch die Klassik-Charts, lässt das Publikum raten und mitsingen, spielt auch Horn oder Tuba und ist vor allem zweieinhalb Stunden lang ständig in Bewegung. Köstliche Parodien kommen dabei zustande, eine eigenwillige Version von Verdis „Aida" zum Beispiel oder ein kurzes Grönemeyer-Intermezzo, in dem man kein Wort versteht (das ist dann fast wie beim Original).

Natürlich hat Hans Libergs Art des Klavier-Kabaretts Vorbilder, an den großen Victor Borge erinnerte der Holländer selbst, Gerard Hoffnung machte solche Shows in den 50ern mit großem Orchester. Hans Liberg aber hat einen ganz eigenen Stil, verschmitzt und ein ganz klein wenig hinterhältig, gnadenlos witzig und außerordentlich unterhaltsam. Ein Holländer, über den man wirklich lachen kann.

THE SCOTSMAN

Sit-down Comedian

Hans Liberg, Festival Club

Comedy ★★★★★

Hans Liberg, calls himself Sit-down Comedian but he is far from laid-back, comes from Holland and is absolutely sensational. Prodigious in his knowledge of music, his show is a rollercoaster ride through Beethoven, Mozart and other classical composers, demonstrating how they link up with the likes of the Beatles, the Rolling Stones, Elton John, etc. He'll tell you about the Hungarian Rhapsody, but also the Bohemian Rhapsody. He shows that classical and popular music have a symbiotic relationship with each other, and his tongue is very much in cheek when he calls his demonstrations "engagingly trite and shamelessly elite". He hugely entertains his audience with his gesticulations and wonderfully flexible rubbery face, and is adept at rude expressions, while playing the piano, bass guitar, trumpet, and even a harpsichord.The audience, and it was merely a Monday night one, was a word of mouth sell-out and deservedly so. He is more than a new Victor Borge. Hans Liberg is a law unto himself, and he doesn't let you forget it.

Mario Relich